

Datenbankdetails

Datenbank:	Länder und Märkte
Titel:	Portugal strebt nachhaltige Energiepolitik an
Datum:	29.03.2010
Land:	Portugal
Produktkategorie:	Artikel
Ihr Ansprechpartner bei Germany Trade and Invest:	Herr Dahm, Ruf: 0228/24993-274

Portugal strebt nachhaltige Energiepolitik an

Ausbau regenerativer Energiequellen soll Beschäftigung Impulse verleihen

Lissabon (gtai) - Die portugiesische PS-Regierung strebt eine grundlegende Veränderung ihrer Energiepolitik an. Reduzierung der ausländischen Abhängigkeit mittels starker Förderung erneuerbarer Energieträger ist die Zielsetzung. Gleichzeitig sollen dadurch beschäftigungspolitische Impulse gesetzt werden. Begleitend erwartet man Beiträge zur Stabilisierung der Außenhandelsbilanz sowie zum Klimaschutz. Zudem spielt die Etablierung eines Netzes zur Batterieaufladung für den Einsatz von Elektroautos eine Rolle. (Internetadresse)

Die portugiesische sozialistische Regierung (Partido Socialista, PS) will einen Wandel in der Energiepolitik. Sie hat dazu bereits in den Vorjahren wichtige Initiativen gestartet, darunter unter anderem den Nationalen Aktionsplan zur Energieeffizienz sowie Fördermaßnahmen im Bereich der Wind- und Solarenergie. Am 18.3.10 beschloss der Ministerrat einen Plan für die neuen Energien ("Plano Novas Energias"), der im Wesentlichen drei weitere Maßnahmen umfasst: eine Nationale Energiestrategie 2020, ein Regelwerk zum Ausbau der Windkraft sowie die Einrichtung eines Fonds für die Energieeffizienz.

Wie Premierminister José Sócrates mitteilte, dürfte die neue Initiative die Energierechnung ab 2020 alljährlich um 2 Mrd. Euro verringern. Gleichzeitig wird mit einer Ausweitung der Beschäftigung im Energiesektor um zirka 120.000 Arbeitsplätze gerechnet. Vom Gesamtvorhaben werden neben beschäftigungspolitischen, vor allem auch entscheidende Beiträge zur Nachhaltigkeit und der Innovation erwartet.

Bei gleicher Gelegenheit hob der Minister für Wirtschaft und Innovation, Vieira da Silva, hervor, dass Portugal ab 2020 aufgrund des Ausbaus der erneuerbaren Energien, eine jährliche regenerative Energieerzeugung sicherstellen wird, die in etwa 60 Mio. Barrel Erdöl entspricht. Dies wiederum komme einer Reduzierung des Außenhandelsfehlbetrags um ein Viertel gleich. Allein das Energiedefizit habe während der letzten Jahre in etwa 4,5% des BIP entsprochen. Gleichzeitig betonte der Staatssekretär für Energie und Innovation, Carlos Zorrinho, dass der Anteil der erneuerbaren Energie an der Wertschöpfung bis 2020 von gegenwärtig 0,8 auf 1,7% ansteigen soll.

Die mit dem neuen Plan einhergehenden allgemeinen Zielsetzungen sind in der Nationalen Energiestrategie ("Strategie National de Energie, ENE") 2020 festgehalten: Erstens, Senkung der ausländischen Energieabhängigkeit auf 74%; gleichzeitig sollen ab diesem Zeitpunkt etwa 31% des Endenergiebedarfs durch eigene Energiequellen erzeugt werden. Zweitens, Erfüllung der eingegangenen europäischen Verpflichtungen im Bereich des Klimaschutzes, bis 2020 etwa 60% der erzeugten Elektrizität über regenerative Energieträger sicherzustellen und gleichzeitig eine Verringerung des Endenergieverbrauchs um 20% zu erreichen. Drittens, Verringerung des Energieimportes um 25% und damit gleichzeitig Einsparung der wertmäßigen Importe in Höhe von rund 2 Mrd. Euro. Viertens, Konsolidierung der erneuerbaren "Energie-Cluster" mit einer Wertschöpfung von zirka 3,8 Mrd. Euro und die zusätzliche Schaffung von etwa 100.000 Arbeitsplätzen neben den bereits vorhandenen 35.000. Fünftens, Ausbau des "Industrie-Clusters" im Bereich der Energieeffizienz mit Investitionen bis 2020 von rund 13 Mrd. Euro, die Schaffung von 21.000 Arbeitsplätzen und die Erzielung eines jährlichen Exportvolumens von etwa 0,4 Mrd. Euro. Sechstens, Herbeiführung von Gesamtbedingungen im Energiebereich, die es Portugal erlauben, seinen auf EU-Ebene eingegangenen Verpflichtungen zur Reduzierung der Emissionen nachzukommen.

Diese Zielsetzungen sollen dem Dokument nach über fünf verschiedene "Energieachsen" umgesetzt werden. Der Plan hebt als erstes hervor, dass "ENE 2020" eine Agenda zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, des Wachstums, der Stärkung der Energieunabhängigkeit und der Finanzkraft des Landes darstellt. Gleichzeitig soll damit die regionale Entwicklung vorangetrieben werden. Ferner ist beabsichtigt, den gesamten Energiemarkt konkurrenzfähiger zu gestalten.

Zweitens setzt das Gesamtvorhaben entschieden auf die erneuerbaren Energien. Im Bereich der Wasserkraft ist ein Aktionsplan vorgesehen, der im Segment "Mini-Wasserkraftwerke" die Ausschreibungen eines Bauvolumens von 250 MW erlauben wird. Die betriebsbereite Wasserkraftwerkskapazität soll auf 8.600 MW ansteigen. Bei Windkraft ist bis 2012 die Installierung von weiteren 2.000 MW beabsichtigt. Bis 2020 soll sich die Gesamtkapazität auf 8.500 MW belaufen. Bei der Solarkraft wird bis 2020 eine betriebsbereite Kapazität von 1.500 MW angestrebt. Der Einsatz von Biomasse, Biotreibstoff sowie Biogas soll gefördert werden. Bei Wellenkraft und Geothermik wird bis 2020 eine Kapazität von jeweils 250 MW ins Auge gefasst.

Drittens, große Bedeutung hat im Gesamtvorhaben die Energieeffizienz. Bis 2015 soll der Endenergieverbrauch bereits um 10, bis 2020 dann um 20% sinken. Die Bemühungen erstrecken sich hier auf diverse Felder. So soll der Einsatz von Elektroautos forciert werden. Dem Plan "Mobi.E" ("Mobilidade Electrica") zufolge soll ab 2020 der Verbrauch fossiler Brennstoffe für Kfz um 10% gesenkt und durch Elektrizität ersetzt werden. Gleichzeitig wird der Aufbau einer "Cluster-Industrie" für die Entwicklung und den Bau von Elektrofahrzeugen angestrebt, genauso wie ein landesweites Netz zur Batterieaufladung. Darüber hinaus ist der Aufbau neuer Beleuchtungsanlagen im öffentlichen Bereich beabsichtigt. Ferner ist die Schaffung intelligenter integrierter Netzverbindungen vorgesehen.

Viertens, zeigt sich die Regierung bestrebt, die Energieversorgung durch die Aufrechterhaltung eines "Energie-Mix" zu gewährleisten. Auf der Ebene der erneuerbaren Energieträger bedeutet dies - so wird ausgeführt -, sich Wasser- und Windkraft noch stärker komplementierend zunutze zu machen. Gleichzeitig soll Naturgas weiter zum Einsatz gelangen. Ferner gelte es - so die Zielsetzungen -, die europäischen Energieverbindungen (Elektrizität und Gas) besser zu nutzen. Schließlich wird hervorgehoben, müsse in Energiespeicherung sowie in den Ausbau der Netzinfrastruktur auf der Iberischen Halbinsel zum Aufbau des Iberischen Elektrizitäts-(MIBEL) und Gasmarktes (MIBGÁS) investiert werden.

Fünftens soll das Gesamtvorhaben einen entscheidenden Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten, die im Wesentlichen in den Bereichen Wirtschaft, Technik und Umwelt angestrebt wird.

Ein besonderes Gesetzesdekret reguliert die Verfahren zum Ausbau bestehender Windkraftanlagen um bis zu 20%. Mit diesem Dekret könnte die vorhandene Kapazität um weitere 400 MW erhöht werden und zu Investitionen von etwa 400 Mio. Euro führen. Schließlich soll ein Fonds ("Fundo de Eficiencia Energetica, FEE") die Umsetzung finanziell begleiten. Der Fonds soll anfangs über ein Kapital von 1,5 Mio. Euro verfügen.

Internetadresse

www.portugal.gov.pt/pt/GC18/Governo/ConselhoMinistros/ComunicadosCM/Pages/20100318.aspx

(G.O.)